

irgend tiefer nachdenkt, wem irgend der Begriff eines organischen Ganzen aufgegangen, und namentlich wer die Menschheit selbst als ein solches ideelles Ganze hat auffassen lernen, der hat auch die Ueberzeugung gewonnen, dass jener Vordersatz falsch ist, und dass in einem grossen Irrthume befangen lebt, wer die Menschheit als ein solches Aggregat durchaus gleichbefähigter und gleichberufener Geister voraussetzt. — Man durchdringt sich hiervon mehr und mehr, wenn man genauer beachtet, nach welchen Gesetzen die Natur überall in der Bildung ihrer Erzeugnisse verfährt. Wir erkennen da bald, dass allemal derjenige Zustand, wo zwischen den Elementen eines organischen Ganzen möglichste Gleichheit gesetzt ist, niemals der hohe und vollkommene, sondern immer nur ein frühester und unvollkommenster genannt werden kann. Mögen wir betrachten welche lebendige Bildung wir immer wollen, jedesmal kündigt vollkommene Gleichartigkeit ihrer Theile es an, dass das Ganze entweder nur ein niederes sei oder in einer noch sehr unreifen Periode seines Daseins sich befinde. — Da es von grosser Wichtigkeit für die folgenden Betrachtungen bleiben wird, über diesen Punkt zur möglichsten Deutlichkeit der Anschauung zu gelangen, so sei hier sogleich dieser Satz noch durch einige Beispiele erläutert: — Auch dem Laien nämlich ist es begreiflich, dass der wunderbare Bau des Menschen — des höchsten Organismus, den wir kennen —